

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

24.7.1911 (No. 203)

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Bsp. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Bezugspreis:

hierfür vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Trägernlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Bsp.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Montag, den 24. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 203

Krankheitsbewegung und Sterblichkeit in der Stadt Karlsruhe im II. Quartal 1911.

Bei einer Bevölkerungszahl von ca. 134 100 Einwohnern 1. April 1911 starben:

im 2. Quartal 1911	498 Personen
im 1. Quartal 1911	525 "
im 2. Quartal 1910	545 "

Monat	Totgeborene	Gestorbene		Es starben im Alter:											
		ohne Totgeborene	Summe	bis zu 1 Jahr	2-5	6-15	16-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-80	81 und darüber	
April	9	72	80	25	7	17	4	5	14	14	15	13	21	13	4
Mai	8	109	78	187	34	10	13	6	10	16	18	26	21	16	2
Juni	4	78	81	159	30	6	16	7	9	13	13	7	24	22	4
Summe 1911	21	259	239	498	89	23	46	17	24	42	43	40	68	64	10
1. Quartal	24	258	267	525	75	20	49	15	17	35	37	47	53	84	20

Monat	Es kamen zur Anzeige:										Es starben an:											
	Erythras	Puerperale fieber	Scharlach	Keuchhusten	Polio	Erythras	Keuchhusten	Scharlach fieber	Influenza	Tuberkulose	andere Organe	Schlaganfall	Herzkrankheiten	Blutergüsse	Verwundungen	andere Krankheiten	unbekannt	im ganzen				
April	3	7	10	3	2	1	1	1	1	16	8	10	9	8	27	13	9	7	3	10	3	152
Mai	2	29	14	5	1	1	1	1	1	23	4	14	15	14	19	22	7	9	7	15	6	187
Juni	8	20	8	4	1	1	1	1	1	18	3	9	20	20	26	15	5	4	7	12	5	159
Summe 1911	10	56	32	12	4	2	3	1	2	57	15	33	44	42	72	50	21	20	17	37	14	498
1. Quartal	6	62	35	5	19	6	4	3	1	12	54	16	32	21	17	79	70	19	28	19	88	525

Im Landbezirk Karlsruhe kamen im 2. Quartal 1911 zur Anzeige: von Erythras 1, von Puerperalfieber 3, von Keuchhusten 2, von Scharlach 1, von Polio 1, von Keuchhusten 1, von Scharlach fieber 1, von Influenza 1, von Tuberkulose 16, von anderen Organen 8, von Schlaganfall 10, von Herzkrankheiten 9, von Blutergüssen 8, von Verwundungen 27, von anderen Krankheiten 13, von unbekannt 9, im ganzen 152.

Es starben 130 Personen, darunter 37 im ersten Lebensjahr, 7 im Alter von 1 bis 15 Jahren. An Verdauungsstörungen starben 11 Kinder unter 1 Jahr, und 21 Personen an Lungen- und Keuchhustenschwindsucht.

Großh. Bezirksarzt I und II.

Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1911.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kurse für rhythmische Gymnastik, Methode E. Jaques-Dalcroze.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.

Die Satzungen des Großh. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Dert und Hugo Kunz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel (norm. Hans Schmidt), durch die Herren Hofpianosortefabrikanten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kunz und bei Hofinstrumentenmacher Johann Padelvet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 9. September schriftlich, von da an schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor.

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Die Neueröffnung eines Privat-Kindergartens in der Oststadt (Fröbel-System) zeigt hiermit ergebenst an

Hilba Förster.
Anmeldungen täglich Gerwigstraße 58, 1. Treppe.

Neuheit

kombinierter Wandgasbadeofen mit Zimmerheizofen

Erstklassiges Fabrikat.

Emil Schmidt & Cons.
Ausstellungsräume: Kaiserstrasse 209.

Bitte versuchen Sie meine Vorstenlanden Nr. 11

Mit dieser Marke bringe ich das denkbar Beste in dieser Preislage

7 Stück	40 Pfg.
100 Stück	Mk. 5.50
50 Stück	Mk. 2.80

E. Best, Cigarren-Import

Karl Friedrichstr. 32 neben Hotel Germania
Telephon 2874

Kaiserstrasse 113 Ecke Adlerstraße
Telephon 3069

la Nusskoken II

Wir offerieren für sofortige Lieferung: gewaschen und gesiebt, in unserer bekannt guten Qualität à Mark 1.10 per Ztr. offen vors Haus gegen bar bei mind. 5 Ztr. Abnahme.

Syndikattreies Kohlen-Contor Karlsruhe
G. m. b. H.
Karlsruhe 20. Telephon 2644.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz, Eingang Ritterstr. Fernsprechanschluss Nr. 30 und Nr. 506.

Verkäufe Gerberei.

Der Inhaber einer größeren Gerberei wünscht entweder seine Stabfässer als solche zu verkaufen oder die vorhandenen Lagerfässer samt ca. 2400 m³ Bandmaß für industrielle Zwecke zu veräußern. In beiden Fällen würde sich Verkäufer eventuell beteiligen.

Anschluss an Starkstrom sowie Dampfmaschine vorhanden. Eigenes Dampfmesser. Gute Verbindungen per Bahn und Schiff. Keine Gemeindeforderungen. Gest. Aufträge sind unter Schriftl. G. M. 12 an Rudolf Mosse, Zürich, erbeten. (Zag. S. 236).

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Die höchsten Preise bezahlt für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Gummi, Bücher, Zeitungen

Karl Kreis,
Morgenstraße 22, 2. Stock.

Alttertümern!

Alle Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschirr, Figuren, Gruppen, antike Rippfächer, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silbergeschmud, Miniatur-Malereien etc. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung Douglasstraße 18, 2. Stock erbeten.

An- und Verkauf

von getragenen Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Weißzeug etc. Frau **Streckfuß,** Durlacherstr. 79. 7973

Getragene Kleider, Schuhe etc.

kauf und bezahlt am besten nur **Fridenberg,** Althändler, Margaretenstraße 17.
Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder Zeit.

Brauche sehr nötig:

getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldsachen, alte Bahngelbe, Brillanten, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft.

Weintraub, Kronenstraße 52.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinf. 28 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 kompl. Betten, 1 Diwan, 3 Schiffschiffen, 1 weiches großes Kleiderbrett, 1 Bücherbrett, 4 Schreibtische, 1 Salonischrank, 1 Tisch, 1 Sofa mit zwei Stühlen, 6 Buffets, 18 Dutzend Fahrradkoffer, 400 Stück Zahnkrone für Fahrrad, 70 Stück Trittlagerachsen und 300 Stück Fahrradachsen.

Karlsruhe, 23. Juli 1911.
Zink, Gerichtsvollzieher.

Probiant-Ami Karlsruhe.

Verkauf.

Beim Probiantamt Karlsruhe wird der Verkauf von Den fortgesetzt, außerdem wird Regenstrob (Ziegel- und Maschinenstrob) gekauft. Auch können nach dem Ausdruck Roggen u. Hafer angeboten werden; hiervon sind Proben von etwa 1/2 Liter erwünscht. Abgenommen werden nur gute, gesunde und trockene Naturalien von magazinmäßiger Beschaffenheit. Die Zufuhren können bei gutem Wetter von vorm. 7 bis nachm. 5 Uhr erfolgen. Gehalt werden die Tagespreise.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige zurückgekauft, billig! Adlerstr. 44.

Eine Gasbadeeinrichtung

mit email. Wanne und 1 Kohlenbadeofen, nur kurz gebraucht, preiswert abzugeben. Anzufragen **Wabemiestraße 16, Magasin.**

Fahrrad,

sehr gut erhalten, mit Freilauf, billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 7, 3. Stock links.

Eine noch gut erhaltene, eiserne Kinderbettstelle mit Wolllatze zu verkaufen, Preis 15 Mk. Näheres Durlacherstr. 41, 4. Stock.

Piano,

gut erhalten, wird für 135 Mark abgegeben:

Geinr. Müller, Wilhelmstr. 4, 4. St.

Badewanne

mit Unterbeheizung, vollständig neu, zu 40 Mk. sowie eine große Holzbadewanne zum gleichen Preis zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Probiantamt Karlsruhe.

Verkauf.

Beim Probiantamt Karlsruhe wird der Verkauf von Den fortgesetzt, außerdem wird Regenstrob (Ziegel- und Maschinenstrob) gekauft. Auch können nach dem Ausdruck Roggen u. Hafer angeboten werden; hiervon sind Proben von etwa 1/2 Liter erwünscht. Abgenommen werden nur gute, gesunde und trockene Naturalien von magazinmäßiger Beschaffenheit. Die Zufuhren können bei gutem Wetter von vorm. 7 bis nachm. 5 Uhr erfolgen. Gehalt werden die Tagespreise.

Dr. Kux & Finner

Zirkel 30 Hoflieferanten.
Fernsprecher 255

Einzig vom Verein deutscher Mineralquellen-Interessenten
anerkannte Mineralwasser-Großhandlung Badens.

Grösster Umsatz PREISE Frischeste Füllung

der bekanntesten und vorzüglichsten Tafelbrunnen

Gerolsteiner Sprudel:

1 Liter-Schraubflasche bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 30 Pfg.
" " " " " 25 " 28 "
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 20 Pfg.

Königlich Fachingen:

$\frac{3}{4}$ Liter-Bordeauxfl. (inkl. Fl.) bei 10-2 $\frac{1}{2}$ Stück 45 Pfg.
" " " " " 25 " 45 "
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Selters natürl.:

Königlich Selters, Niederselters

1 Liter-Flasche (inkl. Fl.) bei 10-2 $\frac{1}{2}$ Stück 35 Pfg.
" " " " " 25 " 32 "
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Oberseifers:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 20 Pfg.
" " " " " 25 " 18 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Rhenser:

1 Liter-Krug (inkl. Krug) bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 28 Pfg.
" " " " " 25 " 26 "
Vergütung für den leeren Krug 2 Pfg.

Selzer Großkarben:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 20 Pfg.
" " " " " 25 " 18 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Sulzmatter:

1 Liter-Korkflasche . . bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 28 Pfg.
" " " " " 25 " 25 "
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 15 Pfg.

Teinacher:

1 Liter-Patentflasche bei 1-2 $\frac{1}{2}$ Stück 22 Pfg.
" " " " " 25 " 20 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Die meisten Brunnen sind auch in halben Gefäßen zu haben. — Ueberall erhältlich.
Bei Abnahme von 10 Stück an Lieferung franko Haus.

Verfand nach auswärts unter der Firma Bahm & Basler.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Ungeschriebene Gesetze.

Roman von Eva Gräfin von Baudiffin.

(18) (Nachdruck verboten.)

Dittmar rührte leise an Julias Arm: „Soll ich denn nicht doch lieber Ostern schon fort, Mutter?“

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Rittmeister, der langsam näher getreten war.

„Ich möchte zur Marine — da wäre es doch am besten, ich ginge so bald, als möglich!“

Frau von Bernreuth ließ ihr Taschentuch sinken. „Ist es denkbar,“ rief sie erregt, aber in einem andern Ton, „daß Sie ihn auch jetzt noch in diesem verrückten Vorhaben bestärken, Julia?! Marineoffizier werden — nie Aussicht auf Unabhängigkeit, noch weniger auf Geldverdienen haben, das können wir uns keinesfalls leisten.“

„Ich möchte aber nichts anderes werden, und Mutter sagt, es ginge vielleicht doch.“

„Ihre Mutter würde sich Ihre Wege jede Entbehrung auferlegen,“ sagte der Rittmeister schroff. „Sie können wohl noch nicht übersehen, welche Opfer Sie damit verlangen.“

„Aber ich bitte Sie,“ sagte Julia heiter, „einer Mutter ist nichts ein Opfer, sie denkt doch nur an ihre Kinder — sie haben das Recht aufs Leben. Ich erwarte nichts mehr — mein Dasein soll nur den Zweck haben, den Kindern die Wege zu ebnen.“

„Sehr schön,“ Frau von Bernreuth erhob sich, ihre Tränen waren plötzlich getrocknet. „So weit braucht doch aber wohl mein Heroismus nicht auch zu gehen! In solch unvernünftigen Plänen, die uns für den Rest des Daseins den Stempel der Armut aufdrücken, gebe ich weder meine Hand her, noch mein Geld!“

Während sie zur Tür hinaus.

„Nun ist am Ende alles wieder eingerissen, was ich so kunstvoll aufgebaut hatte,“ bemerkte der Rittmeister.

Zum erstenmal wieder fühlte Julia etwas Fremdes in sich gegen ihn aufsteigen, etwas von der Abwehr, die sie in den ersten Tagen erfüllt hatte, als er sie zur Freundschaft zwingen wollte. Rührer als sonst sagte sie:

„Es war doch nicht nötig, die Frage wegen Dittmars Zukunft schon heute — schon in dieser Stunde zu erheben.“

„Er selbst hat seinen Wunsch zur Sprache gebracht.“

„Er ist ein Kind und leidet — oder Gott sei Dank! — noch nicht so diplomatisch, für alles den richtigen Moment zu finden.“ Ruhiger setzte sie hinzu: „Die Jugend hat alles Recht für sich, das müssen wir uns nur klar machen.“

„Das bestreite ich,“ sagte Herr von Dobbien. Dittmar ging hinaus. „Sehen Sie, das ist auch schon eine Ungezogenheit — auf passive Weise zeigt er uns seinen Trotz.“

„Und wenn er es auf aktive Weise täte, was würden Sie dann sagen?“ fragte sie lachend. „Soll ein Mensch von siebzehn Jahren nie seine Meinung, noch dazu, wenn es sich um seine eigene Zukunft handelt, äußern dürfen?“

„Sie verzeihen ihn, gnädige Frau.“

Julia schüttelte den Kopf. Wenn sie nur erst dahinter käme, weshalb er ihre Söhne so ungerecht behandelte! Nicht eine Spur der großen, liebevollen Fürsorge, die er bei jeder Gelegenheit für sie entwickelte, besaß er für die Kinder, besonders nicht für Dittmar.

„Sind Sie mir böse?“ fragte er leise. Durch die Dämmerung des Zimmers kam seine Stimme wie eine Liebeslösung zu ihr — sie seufzte auf. Er trat nahe an sie heran. „Julia,“ bat er, „seien Sie doch gerecht! Ich denke nur an Sie. Ich will nichts als das Beste für Sie und versuche, Ihnen ein klein wenig im Kampfe beizustehen — weshalb wehren Sie mich ab oder nehmen gleich Partei gegen mich?“

„Ich tue beides nicht,“ widersprach sie, „aber wie ist es möglich, daß Sie, der Sie so unendlich gut mit mir sind, mich durch Ihre Härte gegen meine Kinder tranken?“ Er schweig einen Augenblick. „Verzeihen

Sie mir,“ sagte er, „und glauben Sie mir, es ist, weil ich keinen andern Wunsch mehr habe, als Sie glücklich zu machen.“

„Ich will Nicht anjümben,“ sagte sie rasch. Die Stille und Dunkelheit des Raumes wurde für sie beide gefährlich. Und das heute — hier, in Marquards Sterbezimmer — mein Gott, was für eine schlechte, leichtsinnige Frau mußte sie sein, daß diese Umgebung ihm keinen Zwang auferlegen konnte!

Aber als die Lampe brannte und durch den grünen Schirm hindurch einen warmen Lichtkreis schuf — in ihrer Stillschönheit das Abbild einer Lampe, die Marquard einst auf dem Schreibtisch des alten Kaisers gesehen haben wollte — sah sie doch schon zu ihm hin.

„Heute haben wir uns zum ersten Male gekannt, Julia! Wer wir wollen es nicht tragisch nehmen, wenn man ernste Pflichten miteinander zu erfüllen hat, sind Meinungsverschiedenheiten unvermeidlich. Sie wissen ja nun, weshalb ich Ihnen nicht in allem nachgebe.“

Er begann ihr seinen Plan zu entwickeln, wie sie ihr Einkommen einteilen müsse, zugleich aber auch, wie er einen Teil des Kapitals gewinnbringend anlegen wolle. Dazu sollte sie ihm eine Vollmacht ausstellen.

„Aber Sie werden zuviel Mühe von uns haben,“ wandte sie ein. Lächelnd fügte sie hinzu: „Und was sollen Ihre Kameraden und die schöne Frau von Felter denken, wenn Sie nur, statt sorglos in den Tag hineinzuwühlen, wie es sich für einen eleganten, jungen Reiteroffizier gehört, der Berater und Geschäftsführer einer armen Witwe werden?“

„Glauben Sie wirklich, daß ich noch vom Urteil der Welt abhängig bin? Oder daß es noch ein anderes Interesse für mich gibt, als das für Sie, meine einzige Freundin?“

Sie sann über seine Worte nach, als er gegangen war. Er für seine Person machte sich vom Urteil der Welt frei; als Mann durfte er sich das erlauben. Daß sie vielleicht — o nein, sicher! — von dieser Intimität zu leiden haben würde, daran dachte er gar nicht. Es kam ihr kleinlich vor, daß sie, statt ihm dankbar zu sein, etwas wie einen Widerstand gegen seine Bevormundung empfand. Sie kannte Welt und Gesellschaft zu genau; die Männer würden nicht an seine uneigennützig-

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Luise Schmidt-Staub W^we.

geb. Staub

im 74. Lebensjahre.

Karlsruhe, Pforzheim, Speyer, den 22. Juli 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Schmidt-Staub.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Dienstag, 25. Juli, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstrasse 154.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach dreitägiger Krankheit mein geliebter Mann

Dr. Otto Simon

Chefarzt am neuen St. Vincentiushause.

Gertrud Simon, geb. Scriba

mit den Kindern Wiltrud, Hedwig, Gertraud.

Es wird gebeten, von Beileidsbezeugungen und Blumenspenden abzusehen.

Die Trauerfeier findet am Dienstag 1/2 10 Uhr im Krematorium statt.

Karlsruhe, 23. Juli 1911.

Berühmt ist

Sneifels Hartintur

bei Garausfall und Stahlheit. Hertzlich empfohlen und seit über 50 Jahren bewährt. Zu 1, 2 und 3 Mark zu haben bei
2. Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4, Carl Roth, Hofzogerie.

Die Karlsruher Puppen-Klinik

Herm.

Kaiser-

strasse

223

Bieler

heilt das ganze Jahr hindurch alle kranken

= Puppen =

auf das beste, billigste und reellste und gibt auf alles **Rabatt-Marken.**

Gioth's Seife

ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. s. w.

Sparfamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Werthvolle Geschenke.

Wie neu werden die empfindlichsten Farben, wollenen und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift die zartesten Hände nicht an.
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Trauerbriefe

liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. H. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Schnell-Schreibmaschine



Curt Riedel & Co.
Zähringerstrasse 77, Nähe Ritterstrasse. Telefon Nr. 2979

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Außer dem reichhaltigen Tagesprogramm kommen als Extra-Einlagen von heute ab zur Vorführung:

Müller heiratet wider Willen. Humoristisch.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Humorvolle Szenen.

Während den Pausen **Caruso-Vorträge** u. a.:

Daß nur für mich Dein Herz erbebt,

aus „Troubadour“. (Verdi.)

Stretta, aus „Troubadour“. (Verdi.)

Ob's echte Liebe, möcht ich mich fragen,

aus „Madame Butterfly“. (Puccini.) Duett

gesungen von Caruso u. Antonie Scotti.

Fußbodenlack,



Parquetwische, Putzwerg, Grundierlöcher, Putzwolle, Stahlspäne, Parquetbürsten, Wachs, Bleischnur, Terpentinöl, Parquetlack.

Roths

Parquet-Putzöl

ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parquetböden und Einoleum.

Ich empfehle solches in Flaschen und offen.

Staubverhinderndes

Roths Bodenöl

für Lederräume, Magazine, Schreibstuden, Tansäle, Schulen, Einoleum.

Roths Schnelltrodenöl

für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Pitchpine-Böden geeignet.

Roths Sandmandelkleie

wirkungsvolles und angenehmes Mittel gegen Sandansätze, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe und sollte als täglich unverzichtbares Schönheitsmittel auf jedem Toiletentische fehlen.

Roths

Schnellglanz-Putzpulver

das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 P., 11 Pakete M. 2.—.



Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Schenkel

nach langem, schwerem Leiden fröhlich zu dem eingehen durfte, an den er geglaubt hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schenkel.

Karlsruhe, den 23. Juli 1911.

Trauerhaus: Winterstrasse 45.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Eine vernünftige Haarpflege

Ist ohne regelmäßige Reinigung des Haarbodens und der Haare undenkbar. Denn nur durch die Beseitigung der Zersetzungsprodukte der Haut, des Staubes, wird den natürlichen Funktionen der Kopfhaut und den Haaren der Impuls zur Regenerations gegeben. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationalen Haarkultur.

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürrigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pl., 7 Pakete M. 1.20), auch mit Eis-, Tee- oder Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pl., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.



Teilnahme glauben, noch die Frauen sich veranlaßt fühlen, ihr eine Freundschaft zu verzeihen, die man ihnen selbst nicht gönnte.

Julia witterte allerlei Klumpen; aber den äußeren konnte sie sich entziehen, indem sie sich zurückhielt und keines Menschen Reid oder Mißfallen reizte. Weit gefährlicher schienen ihr aber die inneren. Marquard schon hatte den Kindern fast jeden anderen Anspruch als den auf das Allerwertvollste freitig gemacht; er besaß ein sehr geringes Verantwortungsgefühl ihnen gegenüber. Und heute hatte sie voll erkannt, daß der Mittelmeister in diesem Punkte ihrem Manne ähnlich dachte, wenn nicht vielleicht noch engherziger als Marquard.

Eine unendliche Härlichkeit für die Kinder, die allen nur im Wege waren, erfüllte ihre Seele. Sie wollte ihre Rechte vertreten — sie liebte — ihnen auch noch geben, was der Vater ihnen schuldig geblieben war. Sie ging zu ihnen hinüber. Im Triumph zogen sie sie an den Arbeitstisch, Dittmar überschüttete sie mit Aufmerksamkeit. Sie mußte daran denken, wie fremd er ihr vor wenig Monaten im selben Raum gegenübergestanden und ihre Gegenwart nur als Störung empfunden hatte. Damals hatte sie angefangen, neu um ihn zu werben; die traurigen Ereignisse der letzten Tage genügten, um die Verständigung zwischen ihnen vollkommen zu machen — aus jedem seiner Blicke und seiner Worte hörte sie sein felsenfestes Vertrauen zu ihr heraus. Ob er sie auch für fähig hielt, sein Schicksal in die von ihm erkante Bahn zu lenken? Welch Herzweh müßte es bereiten, ihn zu enttäuschen!

Als wenn sie ein Märchen erzählt hätte, begann sie, zwischen ihnen stehend, ihnen auszumalen, wie gemüthlich es sein müsse, wenn sie nun die Bestimmung beschränken und vieles selbst tun würden, was man bisher den Eltern überlassen hatte. Um die Knaben keinem neuen Schulwechsel auszuliefern, war beschlossen worden, vorläufig in der Stadt zu bleiben und auch das Haus zu behalten. Besonders das letzte erfüllte sie beide mit Jubel. Wie etwas Selbstverständliches fügte sie dann hinzu, daß sie ihnen die größere und sonnige Stube des Vaters geben und in ihre jetzige fonde in ihr eigenes Schlafzimmer zwei oder drei Pensionäre nehmen würde. Dittmar schlug vor Freunden über die Aussichten die Hände zusammen. Dittmar sah sie ernsthaft an.

„Und wo willst du denn schlafen, Mutter? Nimmst du eins von Frau von Bernreuths Zimmern?“

„Das können wir nicht tun, Dittmar. Wir sind ihr viel Mühsicht schuldig. Für mich,“ sprach sie leichten Tones, „reicht das Zimmer der Jungfer durchaus — wir behalten doch nur die Köchin — und du sollst sehen, wie behaglich ich mir die sonnige Ecke einrichten werde.“

„Das will ich nicht,“ unterbrach er sie heftig, „du sollst nicht das kleinste Zimmer von allen haben.“

„Aber ich wähle es doch selbst, Dittmar! Große Toilette werde ich kaum noch machen — und wenn einmal, so komme ich zu euch hinüber und besetze mich in eurem Spiegel — ich wollte euch den großen Ankleideschrank eures Vaters geben.“ — Dittmar jauchzte auf; es wurde immer schöner, für ihn verwandelte sich die böse Zeit in eine ganz herrliche.

„Später — wenn ich erst Offizier bin — bringe ich dir Seide zu Kleidern aus Italien mit! Ober aus dem Orient, Mutter!“

„Ja, ja, tu' das,“ bat sie glücklich. Dennoch fiel es wieder wie ein Schatten in ihre Seele. Sie selbst Entbehrenungen jeder Art auferlegen — was tat das? Aber am Ende doch ohnmächtig zusehen müssen, daß der Lebenshunger ihrer Kinder nicht gestillt würde? Sie grübelte: was konnte sie nur beginnen, um ihre Einkünfte zu heben?

Draußen begann ein furchtbarer Sturm zwischen Frau von Bernreuth und den Diensthöten, die vergessen hatten die Fenster zu schließen, so daß nach der Darstellung der alten Dame eine Einsturz in ihrem Zimmer sei und zwei kostbare Decken aufgeweicht wären. Und gerade die mit den Heckenrosen! Aber natürlich, in einem Hause, wo sich niemand um die Wirtschaft kümmerte und die gnädige Frau nichts sei als eine verwöhnte Weltbame — Julia lachte und duckte sich zwischen den Kindern nieder. Die Brandung schlug mit Getöse an die Stubentür, aber sie darin rührten sich nicht. Wie auf einer Insel saßen sie, und Julia dachte, daß sie versuchen müsse, einen Ball aufzuwerfen, um sich und die Kinder vor aller Unbill und allen Kränkungen des Lebens abzusichern und zu schützen.

(Fortsetzung folgt.)

Waschblusen

um schnell zu räumen mit

20%

Rabatt.

PAUL

BURCHARD.

Neues

Delikatess-Sauerkraut

feinste

Matjes-Heringe

neue

holl. Voll-Heringe

neue

OdenwälderGrünkern

empfehlen

W. Erb, am Sidellplatz.

Telephon 495.

Die schon über 20 Jahre bekannten, selbst eingemachten, neuen

Salz- u. Essig-

Gurken

sowie neues

Sauerkraut

empfehlen

G. Gensheimer,

Ritterstraße 10,

vis-à-vis dem „Karlsruher Tagblatt“.

